KANTON AARGAU

DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES
Vorsteher

Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli
Vereidigung Polizeischule 2022
28. März 2024, Aarau

((Es gilt das gesprochene Wort))

Liebe Korpsangehörige der Kantonspolizei, liebe Gäste aus Politik und Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Regierungsrats begrüsse ich Sie herzlich zur heutigen Vereidigungsfeier der Kantonspolizei Aargau.

Liebe Absolventinnen und Absolventen, mit der heutigen Vereidigung wird es amtlich: Sie gehören jetzt als voll ausgebildete Polizistinnen und Polizisten zum Korps der Kantonspolizei. Sie alle haben in den letzten zwei Jahren bewiesen, dass Sie für den Job, den Sie sich ausgesucht haben, fähig sind. Wir alle sind sehr stolz, dass Sie vollständig Teil der Aargauer Polizei werden. Ich gratuliere Ihnen dazu ganz herzlich!

Sie haben einen Beruf gewählt, der eher eine Berufung ist – der auf jeden Fall besondere Herausforderungen mit sich bringt. Das hat vor allen damit zu tun, dass Sie täglich direkten Kontakt mit Menschen haben. Mit Menschen, die gerade in den Situationen, in denen Sie sie treffen, diesen Kontakt nicht unbedingt gesucht haben. Sie gehen in Ghettos hinein, an Orte, die den meisten von uns fremd sind. Sie sehen in menschliche Abgründe, die den meisten von uns unbekannt sind. Sie treffen Menschen an, die den Sinn von Regeln nicht einsehen und sie auch nicht einhalten wollen. Menschen, die nichts zu verlieren haben, die den Respekt vor anderen oder sogar vor sich selbst verloren haben. Diese Menschen werden Ihnen nicht Danke sagen für ihre Arbeit. Aber trotzdem, oder gerade deshalb ist Ihre Arbeit sinnvoll.

Andere Menschen werden dringlichst auf Sie warten, weil sie Ihre Hilfe brauchen, weil sie Opfer sind oder weil sie sich nicht richtig behandelt fühlen. Von diesen Menschen werden Sie Dankbarkeit spüren, und dort wir Ihre Arbeit wahrscheinlich für Sie selber sehr direkt sinnstiftend sein.

Auch die Art, wie Sie arbeiten, wird von Gegensätzen geprägt sein: Manchmal müssen Sie kühlen Kopf bewahren, wenn alles miteinander auf sie einstürzt und sich rasend schnell entwickelt. Und manchmal müssen Sie lange konzentriert sein, obwohl eigentlich nichts passiert.

Sie haben einen Job gewählt mit extremen Höhen und Tiefen, in der persönlichen Arbeit, aber auch emotional. Wie auch immer, Sie müssen sich manchmal sehr stark exponieren und werden angefeindet oder sogar körperlich angegriffen. In diesen Situationen brauchen Sie auch ein sehr hohes Mass an Sozialkompetenz und Souveränität. Das haben Sie sich mit der Ausbildung in den letzten zwei Jahren erworben.

Es kommt aber noch eine andere Art von Exponiertheit bei Ihrer Arbeit dazu: Wenn Sie arbeiten, werden Sie dauernd beobachtet – und vielfach, wie wir in den letzten Jahren gesehen haben, sogar ganz konkret mit dem Handy gefilmt.

Auch wenn diese Art der Beobachtung natürlich zu aufdringlich ist: Grundsätzlich findet Ihre Arbeit in der Öffentlichkeit statt, sie wird immer bewertet – und sie wird auch oft öffentlich diskutiert – auch

von Leuten, die vielleicht gar nicht genau wissen oder wissen können, was Sie tun und warum sie es so tun, wie Sie es tun.

Das vereinfacht Ihre Arbeit nicht. Diese Öffentlichkeit ist aber selbstverständlich, es ist legitim, ja es muss so sein in unserem Rechtsstaat – den Sie vertreten und in dem Sie akzeptiert werden müssen.

Ihre Arbeit wurde auch in den letzten Wochen diskutiert. Wir haben eine intensive Diskussion geführt zur Frage, wie die künftige Polizeiorganisation in unserem Kanton aussehen soll. Der Grosse Rat hat dazu einen ein Grundsatzentscheid getroffen und der Regierung einen Auftrag gegeben, die aktuelle duale Polizeiorganisation zu optimieren. Diese Aufgabe werden wir in der Politik in den nächsten Wochen angehen, um bessere Grundlagen für eine effektive und effiziente Zusammenarbeit von Regionalpolizeien und Kantonspolizei zu schaffen.

Diese politischen Diskussionen sollen Ihre täglichen Arbeit nicht beeinflussen. Definitiv beeinflusst wird Ihre Arbeit mittlerweile aber regelmässig von dem, was in der Welt geschieht: Alle Konflikte und geopolitischen Umwälzungen schlagen praktisch unmittelbar bei Ihnen im Polizeidienst durch. Sie müssen auf all das reagieren, was auf der Welt läuft – weil das alles auch die Menschen bei uns beschäftigt oder bedroht.

Und wir leben ja in einer turbulenten Zeit – mit sich wiederholenden Krisen und Krisensituationen, ich nenne nur einige: Der sinnlose Angriffskrieg des russischen Präsidenten gegen die Ukraine beschäftigt und beunruhigt uns in vieler Hinsicht, die schreckliche Terrorattacke von Hamas gegen Israel hat die gesamte Region destabilisiert und führt auch bei uns zu Aggressionen, der Klimawandel führt zu Armut und Fluchtbewegungen, Inflation und Teuerung führen in Europa zu Unruhen und Streiks…

Die Schweiz betrifft das auch: Wenn junge Maghrebiner ohne Perspektive auf Diebestour gehen, dann spüren wir die Migration. Und der Mordversuch aus Judenhass vor einem Monat in Zürich hat uns brutal vor Augen geführt, was Extremismus und Rassismus aus jungen Menschen machen kann. Und Staatsverweigerer handeln nicht zuletzt oft auch aus ökonomischer, existenzieller Verzweiflung.

Das alles löst Verunsicherung aus bei den Menschen. Und es hat das Potenzial, einen Graben in unsere Gesellschaft zu reissen. Denn Menschen, die verunsichert sind, sind auch sehr aufnahmebereit für Ideologien und Verschwörungstheorien, die vor allem in den sozialen Medien verbreitet werden – und die, so stellen wir fest, teils auch sehr gezielt verbreitet werden, um unsere Gesellschaft zu destabilisieren.

Viele Menschen entwickeln darum ein grosses Misstrauen gegenüber dem Staat. Sie glauben nicht mehr an unser demokratisches System und radikalisieren sich. Das ist brandgefährlich. Wir müssen diesen Entwicklungen entgegentreten – auch, indem wir den Rechtsstaat ohne Wenn und Aber schützen. Er ist die Grundlage unserer Demokratie – er stellt sicher, dass wir alle gleiche Rechte haben, egal, woher wir kommen, woran wir glauben oder wie wir aussehen. Ohne den Rechtsstaat ist die Demokratie wertlos.

Darum ist Ihre Arbeit, liebe Polizistinnen und Polizisten, so wertvoll. Denn Sie setzen diesen Rechtsstaat durch. Sie setzen unsere Freiheit durch, auf der Strasse, aber auch im privaten Umfeld oder mehr und mehr im virtuellen Raum.

Diese Arbeit ist ein Privileg. Für diese aussergewöhnliche Arbeit haben Sie auch besondere Kompetenzen und Möglichkeiten: Sie können, sie müssen, wenn es nötig ist, die Freiheit von anderen einschränken, sie können und müssen auch Zwangsmittel einsetzen.

Vor diesem Hintergrund erwarte ich von Ihnen, dass Sie sich selber immer peinlich genau an Recht und Gesetz halten. Dass Sie Ihre Macht und Ihre Position nie zum eigenen Vorteil ausnützen. Ich erwarte, dass Sie sich Ihrer Wirkung gegen innen und aussen immer bewusst sind.

Ich bin sicher nicht der Erste, der Ihnen das sagt: Als Polizistin und Polizist nehmen Sie jederzeit eine Vorbildfunktion ein – ob in Uniform oder in Zivil. Dies gilt gerade auch dann, wenn Sie kritisiert oder sogar angegriffen werden.

Sie müssen immer professionell bleiben, trotz ungerechtfertigter Angriffe, Drohungen oder sogar Gewalt. Das ist nicht immer einfach und fordert viel von Ihnen.

Darum ist noch etwas anderes sehr wichtig: Verlieren Sie bei allem Engagement sich selber nicht aus den Augen. Sie können vieles, aber nicht alles! Respektieren Sie Ihre persönlichen Grenzen und tragen Sie Sorge zu sich selber – und zueinander im Korps. Stehen Sie schwierige Situationen nicht allein durch, sondern im Team. Ich bin überzeugt, auch das haben Sie gelernt in den letzten beiden Jahren.

Für alles, was ich als politischer Vorgesetzter von Ihnen erwarte, garantiere ich Ihnen im Gegenzug, dass ich immer hinter Ihnen, hinter Ihrer Arbeit stehen werde. Denn Sie arbeiten dafür, dass sich die Menschen im Kanton Aargau sicher fühlen. Das ist eines unserer höchsten Güter.

Ich danke Ihnen, liebe Aspirantinnen und Aspiranten, dass Sie bereit sind, unserem Kanton und unserer Bevölkerung auf diese besondere Art zu dienen.

Jetzt erwarte ich noch etwas Letztes von Ihnen: Nämlich, dass Sie Ihren erfolgreichen Karriereschritt geniessen und ein wenig feiern! Zusammen mit Ihren Familien und mit allen, die sich im Korps für Ihre Ausbildung eingesetzt haben. Auch ihnen gilt heute mein ganz herzlicher Dank.

Ich gratuliere Ihnen noch einmal zu Ihrem Abschluss und wünsche Ihnen viel Freude, Motivation und Standfestigkeit als Polizistin und Polizist. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Vielen Dank.

Und nun übergebe ich gern das Wort an den Absolventen Manuel Rutz.